

eine zufriedenstellende Form der Herrschaftspartizipation für Albrecht VI. zu finden. Diese mündeten in die Übertragung der Vorlande und damit in die „vorländische Phase“ (1444–1456/58, unterbrochen vom ersten Romzug Friedrichs III. 1452), u. a. die vom Vf. ausführlich behandelte Gründung der Universität in Freiburg/Breisgau umfassend, also jene Episode aus dem Wirken Albrechts, die noch am ehesten von der bisherigen Forschung behandelt worden ist. Mit der dritten, der „ob(d)erennsischen Phase“ (1458–1462/63), einsetzend nach dem Tod von Ladislaus Postumus, dem Sohn Herzog Albrechts V./König Albrechts II., eskalierte schließlich die Auseinandersetzung mit dem älteren Bruder und erreichte in der letzten, der „Wiener Phase (1462/63)“ mit der berühmt-berüchtigten Belagerung Friedrichs und des kleinen Maximilian in der Wiener Burg ihren Höhepunkt, die durch den unerwartet frühen Tod Albrechts im Dezember 1463 ihr Ende fand. Das im Anschluss an die eigentliche Darstellung gebotene, detaillierte Itinerar Albrechts VI., das sorgfältig mit urkundlichen Zeugnissen unterfüttert ist, sowie die ausführlichen Indices zu Orten und Namen erschließen diesen Band, in dem Albrecht v. a. als ein an den widrigen Zeitumständen und der verfahrenen Lage innerhalb der habsburgischen Dynastie Gescheiterter angesehen wird und der zweifellos nicht nur in naher Zukunft die erste Anlaufstelle für jeden sein wird, der sich unter welchem Aspekt auch immer mit dem Thema beschäftigt. M. W.

Walter ASPERNIG, Stefan Ranshofer. Ein Diener Kaiser Friedrichs III. und König Maximilians I., Jb. der Gesellschaft für Landeskunde und Denkmalpflege Oberösterreich 163 (2018) S. 109–137, verfolgt die Aktivitäten des 1484 von Friedrich III. mit einem Adelsbrief ausgestatteten „Dieners“, der in eine führende Bürgerfamilie in Wels einheiratete, Besitzungen ob und unter der Enns erwarb, Ungeld in Bestand nahm und verschiedene Aufträge ausführte, wobei er auch mit der Einziehung des Vermögens des Kanzlers Johann Waldner nach dessen Selbstmord befasst war und dessen Wiener Haus übertragen bekam.

Herwig Weigl

Ferdinand OPLL, Das Wiener Scharlachrennen. Ein Pferderennen als Event in der mittelalterlichen Stadt, Jb. des Vereins für Geschichte der Stadt Wien 72/73 (2016/17 [2018]) S. 109–154, untersucht, v. a. nach städtischen Rechnungen, das wenige Bekannte über das 1382 bis 1534 bezeugte Rennen, das außerhalb Wiens im Zusammenhang mit einem Jahrmarkt abgehalten wurde, relativiert seine Rolle in der städtischen Selbstdarstellung und arbeitet Ähnlichkeiten mit und Unterschiede zu anderen solchen Veranstaltungen nördlich und südlich der Alpen heraus.

Herwig Weigl

Adelina WALLNÖFER, Die politische Repräsentation des gemeinen Mannes in Tirol. Die Gerichte und ihre Vertreter auf den Landtagen vor 1500 (Veröffentlichungen des Südtiroler Landesarchivs / Pubblicazioni dell'Archivio provinciale di Bolzano 41) Innsbruck 2017, Universitätsverlag Wagner, 550 S., zahlreiche Abb., ISBN 978-3-7030-0941-9, EUR 49. – Auf den spätm. und (früh-)neuzeitlichen Tiroler Landtagen waren außer den Adeligen, den Präla-